

## **Erklärung der Mitarbeitervertreter der AVR DW-EKD-Anwender:**

### **Arbeitskampfmaßnahmen bringen ersten Erfolg**

Die zahlreichen Aktionen, der breite Protest und nicht zuletzt die ersten Warnstreiks haben dazu geführt, dass die Arbeitgeber in der ARK Einmalzahlungen, als Ausgleich für entgangene Tarifierhöhungen im Jahr 2008, zugestimmt haben. Diese bringen etwas mehr Geld in die Taschen der Beschäftigten, als es die Schlichtungsempfehlung gebracht hätte.

Dies ist ein erster Erfolg und ausschließlich auf die Unruhe in den Einrichtungen zurückzuführen.

Allerdings bedeutet dies auch, dass die Beschäftigten, die unter die Geltung der AVR DW-EKD fallen, immer noch von der Lohnentwicklung im öffentlichen Dienst, bei der Diakonie in Württemberg, oder der Caritas, abgekoppelt bleiben.

Die Arbeitgeber in der ARK DW-EKD sind weiterhin nicht bereit, diese Abschlüsse zu übernehmen. Hier zeigt sich das Problem des 3. Weges. Wenn die Arbeitgeber stur bleiben, können die strukturell unterlegenen Arbeitnehmerinnenvertreter nichts ausrichten. Der 3. Weg ist nicht in der Lage, für einen fairen Interessenausgleich zu sorgen.

Wenn die Beschäftigten in der Diakonie den Anschluss an die Lohnentwicklung halten wollen, müssen die betrieblichen Anstrengungen erheblich erhöht werden. Die diakonischen Arbeitgeber sind Argumenten offensichtlich nicht zugänglich. Sie nutzen ihre Übermacht schamlos aus.

Wir fordern die Arbeitnehmerseite in der ARK DW-EKD auf, solange nicht zu verhandeln, bis die Arbeitgeber ein ausreichendes Angebot vorlegen. Das Angebot muss sicher stellen, dass im Jahr 2009 Entgeltsteigerungen im Umfang des TVöD Abschlusses aus der Tarifrunde 2008 erfolgen. (Dieser sieht einen Sockelbetrag von 50 Euro für alle Entgeltgruppen, sowie prozentuale Entgelterhöhungen im Umfang von 3,1 % in 2008, sowie 2,8 % in 2009, sowie eine Einmalzahlung von **225** € vor).

Wir unterstützen die Aktivitäten der Gewerkschaft Ver.di zum Abschluss von Tarifverträgen in der Diakonie. Alle an der Arbeitsrechtssetzung der Diakonie beteiligten Arbeitnehmerinnenvertreter fordern wir auf, mit der Gewerkschaft Ver.di eine Strategie für den Abschluss von Tarifverträgen zu erarbeiten. Die Beschäftigten fordern wir auf, sich auch weiterhin aktiv in die Auseinandersetzungen einzubringen.

Göttingen, den 20.11.2008